

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -  
K 2875**

**Wolde, Ludwig**

**Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947**

K 2875,84

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

K 2875 <sup>Boldw</sup>

Ebenhausen, den  
16. Nov. 46.

84

Lieber Herr Schneider!

Ihre lieben Zeilen vom 26 Nov.  
haben mir außerordentlich erholt. Aber  
Sie dürfen meine Leistung nicht überschätzen.  
Die Arbeit war in all den bitteren Jahren im  
Rückstand, an so ich mich geklammert habe,  
sind ich mir auch jetzt wieder die beste Hilfe und  
der beste Trost. Für ein <sup>das</sup> allernützlichstes Ansehen wür-  
de ihr Beistand einem höheren reichen.

Ihre glückliche macht mich der Jesu-  
he, das Sie die Griechen in Ihre Hand eingeschrieben.  
Von dem Fragikern kann man wohl mit Bestimmtheit  
sagen, das sie sich auf dem Wege zum Chris-  
tentum befinden. Feilich sind der Unterschiede erst  
viele, und es ist mir wie eine erste, ferne Dämmerung.  
Das vortreffliche Bild scheint mir Lustiges mit dem  
„Fremden“ genau zu haben; und ich gehe wohl nicht  
fehl, wenn ich annehme, das terium aus der Hand

auf ihre Poesie gefallen ist. Sieht hier <sup>wach</sup> mittellich  
oben alles Licht auf dem Hügelstern, und wird  
in der Welt sehr mit skeptischem Auge betrach-  
tet; und ist nicht sehr ein regierender und hüma-  
nerer Blickpunkt im Norden?

Da die Briefe nach Leipzig zerstreut  
verloren gehen, will ich Ihnen nun erst lieber mein  
Exemplar schicken. - Der Herder-Katalog hat mich, aber  
die fingebe von "Cantimpla" mit Herrn Dorch zu ver-  
handeln. Er liegt mir in meinem eigenen Interesse,  
so zu tun; nur bin ich Herrn Dorch in manchen Punkten  
so sehr unzufrieden, dass ich gern auch ein wenig weiter  
schreibe. Soll ich also auch ein wenig Gesüß bitten?

Herr Dr. Zimmermann und ich sprechen  
fast bei jeder Begegnung von Ihnen, und wir sind  
voller Verehrung, wobei eine Absicht ist Sie sich  
bald Ihrer Absicht anzuwenden. Schreiben Sie alles lei-  
den können, ohne sich zu scheuen! Freundliche Hände  
in für mich keinen größeren Ansporn geben, als  
zu sehen, wie Sie und mancher andere mit Ihnen  
guten Tagen stehen.

Meine Frau und ich gedanken Ihrer  
Leiter mit den herzlichsten Grüßen und  
Anreden

Jahres der Ludwig Wolde  
(LUDWIG WOLDE)